

Leo Ernst Paul Hein, geboren am 10. Mai 1889 in Dammen / Pommern, Heizungsmonteur, geschieden, wohnhaft in Magdeburg, Große Storchstraße 6 (Straße gibt es heute nicht mehr), verhaftet am 1. April 1938, Gefängnis Magdeburg; ‚Schutzhaft‘ 22. September 1940 KZ Buchenwald; 26. April 1941 KZ Ravensbrück; ermordet am 14. Oktober 1941 im KZ Ravensbrück.

Was wissen wir von ihm?

Dammen, der Geburtsort von Leo Hein, ist ein kleines Gutsdorf im früheren Kreis Stolp (heute Powiat Slupski) in Pommern. Seine Eltern sind der Sattlermeister Otto Hein und seine Ehefrau Minna geborene Sorgatz, die seit etwa 1896 mit ihm in Danzig leben. Familie Hein ist evangelisch, nicht, wie in manchen Quellen angenommen wird, jüdisch. Vermutlich muss Leo Hein als Soldat im Ersten Weltkrieg dienen, bekannt ist dazu nichts.

Er lebt nach dem Ersten Weltkrieg in Magdeburg. Leo Hein wohnt Anhaltstraße 6 und heiratet am 23. Juli 1919 die Aufwärterin Emma Anna Wagner geborene Matthees. Emma Wagner, die geschieden ist, wurde am 9. Dezember 1884 in Frose (Kreis Calbe) geboren. Sie ist die Tochter von Friederike Matthees, der Ehefrau des Weißgerbers Friedrich Richter in Wolmirstedt. 1920 zieht das Paar in die Halberstädter Straße 125, weitere Anschriften sind aus den zwanziger Jahren nicht bekannt, weil der Name Leo Hein in dieser Zeit in keinem Magdeburger Adressbuch auftaucht. Bekannt ist aber, dass am 17. Januar 1931 die Ehe von Leo und Emma Hein geschieden wird. Dennoch scheinen die beiden weiter in Verbindung geblieben zu sein – während seiner Haftzeit ab 1938 gibt Leo Hein Emma Hein (Adresse: Rogätzerstr. 72) als „nächste Angehörige“ an.

Ab 1933 steht der Name Leo Hein (bzw. Leopold Hein, Monteur) wieder im Magdeburger Adressbuch. Er wohnt bis 1937 Wallstraße 7, danach kurze Zeit Kleine Steinernetischstraße 8 und dann Große Storchstraße 6. Das ist auch seine Adresse, als er am 1. April 1938 von der Gestapo Magdeburg festgenommen wird. Haftgründe scheinen neben Diebstahl Widerstand und Beleidigung zu sein sowie Hausfriedensbruch. Er wird zu 2 Jahren Zuchthaus und vier Jahre Gefängnis verurteilt. Am 22. September 1940 wird „Schutzhaft“ angeordnet, die ihn erneut ins Gefängnis bringt und am 19. Dezember 1940 in das KZ Buchenwald, wo er einem Arbeitskommando zugeteilt wird. Am 26. April 1941 wird er verlegt in das KZ Ravensbrück. Immer wieder hat seine geschiedene Frau dafür gesorgt, dass er gelegentlich ein Päckchen bekommt und mit Nötigem versorgt wird. Im KZ Ravensbrück wird er 52jährig ermordet. Todesursache sind angeblich Herzfehler und Lungeninfarkt.

Informationsstand Juni 2026

Quellen: Stadtarchiv Magdeburg; Gedenkstätte Ravensbrück; ITS Bad Arolsen; Gedenkstätte Yad Vashem; myheritage.de; Recherche und Text Städtische Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“